

**DRINGLICHE ANFRAGE** von Monika Spring (SP, Zürich), Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden), Willy Germann (CVP, Winterthur) und Mitunterzeichnende

betreffend Abschaffung der gestalterischen Vorkurse an der HGKZ

---

Infolge der Umsetzung der Sanierungsmassnahme San 04.234 sind die Vorkurse an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (HGKZ) nur noch bis Ende Schuljahr 2004/2005 gesichert.

Mit der Abschaffung der Vorkurse geht eine 125 Jahre alte Institution verloren, welche die Grundlage für verschiedenartige, qualitativ hoch stehende gestalterische Ausbildungen legte. Die Vorkurse und die Diplomstudiengänge an der HGKZ haben viel zur hohen künstlerischen Reputation von Stadt und Kanton Zürich in den Bereichen Grafik und Design, Fotografie, Film, Mode sowie Industrial Design beigetragen. Das hohe Niveau im Bereich Visuelle Kommunikation und die grosse Wertschöpfung der Zürcher Werbebranche können in einen direkten Zusammenhang mit der hohen Qualität der Ausbildung an der Schule für Gestaltung, der heutigen HGKZ, gebracht werden.

Die HGKZ befindet sich im Zusammenhang mit der Bologna-Reform in einem grundlegenden Reformprozess. Die HGKZ und der Fachhochschulrat haben - verpflichtet durch den Auftrag des Regierungsrates - in ihren strategischen Zielen die Integration der für die Diplomstudiengänge relevanten Vorkurse in die HGKZ beschlossen.

Ein Hauptproblem dabei bildet die im eidgenössischen Fachhochschulgesetz festgelegte Aufnahmebestimmung, welche von den Kandidatinnen und Kandidaten den Nachweis einer mindestens einjährigen Berufserfahrung im Bereich der gewählten Studienrichtung verlangt. Der Vorkurs gilt als die ideale Studienvorbereitung, ist zudem vom Gesetzgeber als Praktikum anerkannt und wird von allen Kunst- und Gestaltungshochschulen der Schweiz als Voraussetzung für ein Studium empfohlen. Für das Studium der gestalterischen Lehrberufe wird der Vorkurs sogar zwingend gefordert. Wird der Vorkurs als Praktikumsmöglichkeit ersatzlos gestrichen, wird der Zugang zur HGKZ für gymnasiale Maturandinnen und Maturanden, die heute die grösste Anwärterinnen- und Anwärtergruppe bilden, praktisch verunmöglicht. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Was die Vorkurse im Bereich gestalterische Berufsbildung betrifft, gibt es Bestrebungen, diese in das kantonale Berufsschulangebot zu integrieren. Doch auch hier sind noch viele Fragen offen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kann mit der Integration der Vorkurse in den neuen dreijährigen Bachelor-Lehrgang an der HGKZ das Qualitätsniveau der Diplomstudiengänge gehalten werden, wenn die bis anhin dringend empfohlene Grundlagenausbildung durch den Besuch eines Vorkurses dahinfällt?
2. Wie schätzt der Regierungsrat das Risiko ein, dass durch den Wegfall der Grundlagenausbildung und damit der Berufsorientierung, welche eine zentrale Aufgabe des Vorkur-

ses ist, fehlplatzierte Studierende das Studium an der HGKZ nach kurzer Zeit abbrechen?

3. Wie können sich gymnasiale Maturandinnen und Maturanden auf ein Studium an der HGKZ vorbereiten, wenn der Vorkurs, welcher als das geforderte künstlerisch-gestalterische Praktikumsjahr anerkannt ist, abgeschafft wird?
4. In welcher Form unterstützt der Regierungsrat die Pläne der HGKZ für eine «Profit-Center-Lösung» eines künstlerisch-gestalterischen Vorbereitungsangebotes für Maturandinnen und Maturanden zur Sicherung der künstlerisch-gestalterischen Qualität und der Einhaltung der gesetzlichen Aufnahmebestimmungen?
5. Trifft es zu, dass die interkantonalen Vereinbarungen bereits gekündigt sind, sodass Teilnehmende aus dem Kanton Zürich an einem weiterhin bestehenden Vorkurs in einem andern Kanton die Vollkosten bezahlen müssen?
6. Da andere Kantone die Vorkurse weiterhin anbieten oder sogar eine eigene Grundlagenausbildung auf Sekundarstufe II anbieten (Pilotprojekt Basel-Stadt), besteht die Gefahr, dass begabte junge Personen in andere Kantone abwandern. Wie gedenkt der Regierungsrat auf dieses Problem zu reagieren?
7. Sind ähnliche Bestrebungen wie in Basel-Stadt auch im Kanton Zürich im Gange, eine Ausbildung mit Schwerpunkt Gestaltung und Kunst auf Sekundarstufe II anzubieten?
8. Wie weit sind die Pläne gediehen, die Vorkurse für die gestalterischen Berufslehren im Rahmen der Berufsschule anzubieten?
9. Wie setzen sich die bisherigen Teilnehmenden an den gestalterischen Vorkursen an der HGKZ der letzten drei Jahre zusammen nach den Kriterien Vorbildung (gymnasiale Maturität, Berufsmaturität, andere), Herkunftskantone und Geschlechterverteilung?
10. Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit, die gestalterischen Vorkurse, zum Beispiel durch alternative Finanzierungsmassnahmen, bis zur Lösung der offenen Fragen weiterzuführen?

Monika Spring  
Susanne Rihs-Lanz  
Willy Germann

Hp. Amstutz	P. Anderegg	U. Annen	C. Balocco	N. Bolleter
M. Brandenberger	U. Braunschweig	R. Brunner	H. Bucher	R. Büchi
A. Burger	A. Bürgi	M. Burlet	B. Bussmann	V. Bütler
Y. de Mestral	E. Derisiotis	S. Dollenmeier	L. Dürr	B. Egg
Y. Eugster	H. Fahmi	S. Feldmann	G. Fischer	K. Furrer
W. Furter	J. Gerber	M. Gfeller	R. Golta	R. Götsch
B. Gschwind	E. Guyer	T. Hardegger	E. Hildebrand	R. Hirt
Ch. Holenstein	P. Holenstein	H. Jauch	D. Jaun	U. Keller
C. Krebs	M. Kull	R. Lais	E. Lalli	R. Leuzinger
R. Mäder	K. Maeder	T. Maier	R. Margreiter	T. Mauchle
M. Mendelin	G. Mittaz	L. Müller	R. Munz	M. Naef
G. Petri	K. Prelicz	B. Ramer	P. Reinhard	A.M. Riedi
S. Rusca	E. Scheffeldt	P. Schmid	K. Schreiber	P. Schulthess
Ch. Schürch	J. Serra	J. Stünzi	E. Torp	J. Tremp
M. Trüb	N. Vieli	B. Volland	P. Weber	T. Weibel
A. Widmer	S. Ziegler	E. Ziltener		

